

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

5.6.1807 (Nr. 89)

Carlsruher

Freitags.

18



Zeitung.

den 5 Juny

07.

mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien. Augsburg; Span. Truppen. Ludwigsburg. Berlin. Paris; Thätigkeit zur See. 75. und. 76. Bulletin. Mainz; Danzig kapitulirt. London; Besorgnisse. Kopenhagen; Engl. Depeschen.

Oesterreich.

Wien, vom 21. May.

Hier ist die Rekrutenaushebung eingestellt worden, obgleich die bestimmte Anzahl Rekruten noch nicht beisammen ist. Da auch der Ankauf der Pack- und Artilleriepferde nicht mehr betrieben wird, so dürfen wir sicher auf Erhaltung des Friedens rechnen.

Deutschland

Augsburg, vom 30. May.

Heute ist das Königl. Spanische Regiment Catalonien Infanterie hier eingerückt. Es besteht aus Jägern; sie haben eine kurze hellgrüne Uniform mit rothen Aufschlägen. Es befindet sich dabey eine Abtheilung Spanischer Artilleristen.

Ludwigsburg, vom 2. Junius.

Durch eine heute Abend aus dem Kaiserl. Franz. Haupt-Quartier eingegangene Eclairchette haben Seine Königl. Maj. die Nachricht erhalten, daß die Garnison von Danzig am 24. May. kapitulirt hat. Am 26. May. früh Morgens sollte, nach der abgeschlossenen Kapitulation, die Garnison mit allen KriegsEhren aus der Festung Danzig ausziehen, dann aber als Kriegsgefangen das Gewehr strecken. Die erste, von dem General, Grafen Kalkreuth, am 22 v. M. gemachte Proposition ward verworfen, und erst nach einer wei-

tern, sehr heftigen, Beschießung der Festung geschah der zweite Antrag zur Kapitulation, die sodann am 24. v. M. unterzeichnet ward. — Bis zum 25. May war weiter nichts von den Vor-Posten vorgefallen. — General Clarke ist von Berlin in das Kaiserlich Franz. Haupt-Quartier berufen worden.

Preussen.

Berlin, vom 26. May.

Das Schicksal Danzig's ist entschieden. Man sagt, daß unser Generalgouverneur so eben durch einen außerordentlichen Courier die Kapitulationspunkte dieser Festung erhalten habe, so viel ist sicher, daß am 22. des Abends schon mehrere Muffenwerke von den franz. Truppen besetzt waren. Der 20. May soll ein fürchterlicher Tag vor Danzig gewesen seyn; einige 100 Kanonen spielten unaufhörlich auf die Stadt; und die Bomben rissen Mauern und Festungswerke 20 Schuh weit auseinander. Alles war zum Sturm vorbereitet, er würde vor Danzig's Bewohner schrecklich ausgefallen seyn; dieß, und daß nicht die mindeste Hoffnung zum Entsatz vorhanden war, bestimmte den General Kalkreuth, die Festung durch Kapitulation zu übergeben.

Frankreich

Paris, vom 29. May.

Von Bordeaux wird folgende Nachricht gemeldet:

Es herrscht in unfrem Haven eine außerordentliche Thätigkeit. Die Verwaltung läßt alle Schiffe von 300 bis 700 Tonnen in Miethe nehmen, und mit Kupfer beschlagen. Seeoffiziere sind eben angekommen, um die Bewaffnungen zu beschleunigen. Wie man hört, hat dasselbe zu Nantes statt. Man wagt allerley Muthmaßungen, aber ohne den Zweck dieser Zurüstung errathen zu können.

Fünfundsiebzigstes Bulletin der großen Armee.

Zinkenstein, den 18. May.

Hier neue Umstände von dem Treffen am 15. Marschall Lefebvre that besondere Meldung vom General Schramm, dem er großentheils den glücklichen Erfolg des Treffens von Weichselmünde zuschreibt.

Am 15. war Gen. Schramm, von 2 Uhr frühe an, in Schlachtordnung, von 2 Redouten gedeckt, die gegen dem Fort Weichselmünde über errichtet worden waren. Er hatte die Polaken zur Linken, die Sachsen im Mittelpunkte, das 2te Regiment leichter Infanterie zur Rechten, und das Regiment Paris in Reserve. Generallieutenant Kamensky brach mit TagesAnbruch aus dem Fort, und nach einem 2stündigen Treffen entschied die Ankunft des 12. Regiments leichter Infanterie, welches Marschall Lefebvre von dem linken Ufer herüberschickte, und ein Bataillon Sachsen den Sieg.

Von der Brigade Dudinot konnte nur 1 Bataillon am Gefechte Antheil nehmen. Unser Verlust war wenig beträchtlich. Ein poln. Oberst, Hr. Paris, wurde getödtet. Der Verlust des Feindes ist stärker, als man glaubte. Man hat mehr als 900 ruß. Leichname begraben. Sein Verlust kann nicht geringer als 2500 Mann geschätzt werden. Auch regt er sich nicht mehr, und scheint hinter seinen Festungswerken sehr vorichtig zu Werke zu gehen. 14 Schiffe mit Verwundeten segelten von Weichselmünde ab.

Beygebogen die Dekrete der Belohnungen, welche Se. Maj. denen, die sich ausgezeichnet, von welchen Marschall Lefebvre specielle Meldung gethan, bewilligt hat.

Am 14. landete eine preuß. ruß. Division von 5000 Mann, aber mehrentheils Preußen, die von Königs-

berg kamen, zu Pillau, 109 an der Erdjunge, die Meh-rüthig genannt, hin, und kam zu Kahlberg, vor unsern ersten großen Wachposten leichter Kavallerie an, die sich bis nach Fürstenwerder zurückzogen.

Der Feind rückte bis an das äußerste Ende des Frischhaffs vor. Man erwartete, er würde von hier aus nach Danzig durchbrechen. Eine Brücke die man zu Fürstenwerder über die Weichsel geschlagen hatte, erleichterte der auf der Insel Rogat kantonirten leichten Infanterie den Uebergang, um dem Feinde in den Rücken zu kommen. Die Preußen besanden sich aber eines bessern, und wagten sich nicht. Der Kaiser be-fahl dem General Beaumont, Adjutanten des Großherzogs von Berg, sie anzugreifen.

Am 16ten, um 2 Uhr frühe, 109 dieser General, mit dem Brigaden-General Albert, an der Spitze zweyer Bataillons der ReserveGrenadiere, dem 3. und 11. JägerRegiment und einer Dragoner Brigade, aus. Er stieß bey der ersten Dämmerung zwischen Papeuwerder und Siege auf den Feind, griff ihn an, warf ihn, und verfolgte ihn 12 Meilen weit mit dem Degen im Nacken; nahm ihm 1100 Mann, tödtete ihm viele Leute und nahm ihm 4 Kanonen.

Gen. Albert hat sich trefflich gehalten. Die Majors Chemineau und Salmon zeichneten sich aus. Das 3te und 11te JägerRegiment schlugen sich mit der größten Unerbrochenheit. Ein Kapitän des 3ten JägerRegiments, und fünf oder sechs Mann wurden getödtet und acht bis zehn verwundet. Zwey feindliche Brigaden, die auf dem Haff schiffen, kamen, um auf uns zu schießen. Eine Haubize, die auf dem Verdeck einer derselben zersprang, bewog sie, umzukehren.

Also litt der Feind seit dem 12ten, auf den verschiedenen Punkten, beträchtlichen Verlust.

Am 17ten ließ der Kaiser die Jüsetier seiner Garde die nahe am Schlosse Zinkenstein in eben so schönen Baracken, wie zu Boulogne gelagert sind manöviriren.

Den 18t und 19ten wird die ganze Garde gleichfalls an demselben Orte gelagert seyn.

In Schlessien kampirt Prinz Jerome mit seinem Observationskorps, das die Belagerung von Reisse deckt, zu Frankenstein.

Am 12ten ersuhr dieser Prinz, daß eine Kolonne

von 3000 Mann aus Glatz ausmarschirt sey um Breslau zu überfallen. Er schickte den General Lefevre mit dem vortreflichen ersten bayerischen Linien-Regiment, 100 Pferden und 300 Sachsen ab. General Lefevre stieß am 14ten, um 4 Uhr frühe, beim Dorfe Kauth, auf das Ende der feindlichen Kolonne. Er griff sie sogleich an, eroberte das Dorf mit dem Bajonett und machte 150 Gefangene. Hundert bayerische Reiter hieben die 500 Mann starke feindliche Kavallerie zusammen, und zerstreuten sie.

Indes stellte sich der Feind in Bataille und that Widerstand; die 300 Sachsen wichen; ein außerordentliches Betragen, das die Folge irgend einer Uebelgefinntheit seyn muß; denn, seitdem die sächsischen Truppen mit den französischen vereinigt sind, haben sie sich immer tapfer gehalten. Dieser unerwartete Abfall setzte das erste bayerische Linien-Regiment in eine kritische Lage. Es verlor 150 Mann die gefangen wurden, und mußte retiriren, was es jedoch mit Ordnung that. Der Feind nahm das Dorf Kauth wieder ein.

General Damay, der an der Spitze von etwa tausend Franzosen, Dragoner, Jäger, Husaren zu Fuß, die nach Schlesien geschickt worden waren, um Pferde zu erhalten, und zum Theil auch schon erhalten hatten, aus Breslau austrückte, griff den Feind im Rücken an.

Hundert und fünfzig Husaren zu Pferd nahmen mit dem Bajonett das Dorf Kauth ein, machten 100 Gefangne, und besreyten alle Bayern, die gefangen worden waren.

Um desto leichter nach Glatz zurückzukehren, hatte sich der Feind in 2 Kolonnen zertheilt. General Lefevre, der am 15ten aus Schweidnitz ausgezogen war, fiel eine dieser Kolonnen an, tödtete ihr 100 Mann, und machte 400 Gefangne, unter denen sich 30 Offiziere befanden. Ein Regiment poln. Lanzenwerfer, welche den Tag vorher zu Frankenstein eingetroffen war, und wovon Prinz Jerome dem Gen. Lefevre ein Detaschement zugeschiekt hatte, zeichnete sich aus.

Die zweyte Kolonne mußte suchen über Silberberg nach Glatz zu kommen. Oberstlieutenant Ducoudrais, Adjutant des Prinzen, stieß auf sie, und brachte sie

in Unordnung, so daß also diese 3 bis 4000 Mann starke Kolonne, die aus Glatz ausgezogen war, nicht mehr hinein kommen konnte. Sie wurde ganz gefangen, getödtet oder zerstreut.

Paris, vom 30 May.

Sechs und siebenzigstes Bulletin der grossen Armee.

Zinkenstein, vom 20 May.

Eine mit Kupfer beschlagene schöne engl. Korvette von 24 Kanonen, mit 120 Engländern bemannt, und mit Pulver und Kugeln beladen, war vor Danzig erschienen, wo sie einlaufen wollte. Als sie auf der Höhe unsrer Werke angekommen war, wurde sie von beyden Ufern durch ein lebhaftes Kleingewehrfeuer empfangen, welches sie zwang, sich zu ergeben. Ein Pilot des Pariser Reg. sprang zuerst an Bord derselben. Ein Adjutant des Gen. Kalkreuth, der aus dem russ. Hauptquartier zurückkam, und mehrere engl. Offiziere geriethen in unsre Gefangenschaft. Diese Korvette führt den Namen, Sanspeur. Außer jenen 120 Engländern, befanden sich 60 Russen auf derselben. Der Verlust des Feindes in dem Gefecht vor Weichselmünde erscheint immer stärker, da eine russ. Kolonne, die längs des Meeres sich hinzog, durch das Bajonett ausgerieben worden ist. Alles gerechnet, hat man 1300 russ. Leichname begraben. Am 16. hat eine russ. Division von 7000 Mann unter den Befehlen des Gen. Turkow von Brock und Bug gegen Pultusk sich in Bewegung gesetzt, um neuen Arbeiten zur größern Befestigung des dortigen Brückenkopfs sich zu widersetzen. Diese Werke wurden durch 6 bayerische Bataillons unter Befehlen des Kronprinzen von Baiern vertheidigt. Der Feind hat 4 Angriffe versucht. In allen wurde er von den Baiern geworfen, und mit Kartätschen aus den verschiednen Werken beschossen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Mainz, vom 1 Jun.

Auszug eines Briefes Sr. Erzellenz des Hrn. Generals Clarke, Gouverneurs von Berlin, an Se. Erzellenz den Hrn. Marschall Kellermann.

Berlin den 25ten May.

Ich eile mich, Ewr. Erzellenz anzuzeigen, daß Danzig den 24ten May kapitulirt hat. Die Truppen Sr. Majestät sind den 26ten in die Stadt einge-

rückt. Drei Thore dieses wichtigen Platzes waren ihnen zu diesem Endzwecke übergeben worden. Die Garnison behielt eins. Sie fängt den 27ten an, auszuweichen.

Das Fort von Weichselmünde ist nicht in der Capitulation begriffen. Dieses Ereigniß hat in Berlin die größte Sensation erregt.

Unterzeichnet, Clarke.

N. S. Die Garnison, welche über 15,000 Mann beträgt, ist kriegsgefangen.

England.

London, vom 18. May.

Man ist hier nicht in geringer Besorgniß, die letzten Allirten des letzten Landes zu verlieren. Es scheint Buonaparte benutze die augenblickliche Spannung Schwedens mit England und Rußland, um es von der Coalition abzureißen. Man fürchtet um so mehr einen solchen Schritt von Seiten Schwedens, da diese Macht diejenige ist, welche die Operationen und Plane der Coalition am meisten tadelt.

In Ansehung Rußlands fürchtet man einen ähnlichen Schritt, weil man versichert, daß Oestreich dessen Ausöhnung mit Frankreich sich ernstlich angelegen seyn läßt. Zudem hat Rußland von dem Ausgange dieses Krieges nichts zu erwarten oder zu hoffen, und sein Interesse kann ohne Nachtheil von Englands und Preussens Interesse getrennt werden. Wenn man noch bedenkt, welche Energie die ottomannische Pfortentwickelt, welche fürchterliche Macht Buonaparte gegen Rußland versammelt hat, so wird es wahrscheinlich, daß sich diese Macht zu einem Separatfrieden entschließen wird. Das einzige Hinderniß ist vielleicht der Charakter Alexanders, verbunden mit seiner Anhänglichkeit an Preußen, und mit seiner Unrigennützigkeit, die er genugsam dadurch bewiesen hat, daß er an einem Krieg Theil genommen, der ihn direkte nichts angienge. Aus dieser Ursache hoffen wir, Rußland werde sich nicht von seinen Allirten trennen.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 23. May.

Am 18. d. kam eine englische mit Depeschen nach der Offizier bestimmte Küttterbrigg im Sunde an, die gleich weiter gieng. Gleich darauf traf eine Konvoy aus London ein, unter Eskorte von zwei Kriegsschaluppen und

einer Brigg. Am Bord des einen dieser Schiffe soll sich ein engl. General befinden. Diese große Transportflotte, welche, nach Aussage der Mannschaft an diesen Schiffen, nach dem Sunde bereits unterwegs seyn sollte, war bis zum 21. d. noch nicht angekommen. Nach andern sollte die Expedition, von mehreren Kriegsschiffen begleitet, erst am 24. d. von Harmonth abgehen.

Bekanntmachung.

Se. Königliche Hoheit haben zu der feierlichen Handlung

des Auszugs aus der bisherigen, demnächst zu demölicrenden Evangelisch Lutherischen Stadtkirche, der Grundlegung zu der neuen Kirche, welche Höchstdieselbe in Höchsteigener Person zu verrichten huldreichst gesonnen sind, und

des Einzugs in die zu einstweiligem Mitgebrauch brüderlich geöffnete Evang. Reformirte Kirche nächstkünftigen Montag, als den 8ten Juny anzuordnen, und den Anfang dieser Feierlichkeit in der bisherigen Stadtkirche auf 10 Uhr Vormittags zu bestimmen gnädigst geruht. In dem man dieses zur vorläufigen Kenntniß des hiesigen Publikums bringt, ladet man dasselbige zugleich zur gemeinschaftlichen, der Würde dieser Feierlichkeit angemessenen Theilnahme hierdurch ein. Aus dem Großherzoglichen Evangelisch Lutherischen Kirchenrath.

Carlsruhe. (Empfehlung.) Madame Mary zeigt einem geehrten Publikum an, daß sie nunmehr im großen Zirkel in Herrn Bauverwalter Schweikhardts Hause wohnt, sie empfiehlt sich sowohl Erwachsenen als Kindern Unterricht in der Franz. Sprache, nach den besten Grundsätzen zu ertheilen; auch giebt sie den Kindern Anleitung in allen weiblichen Arbeiten.

Carlsruhe. (Empfehlung.) Julius Casar Grandi aus Mayland hat die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß er diese Meße zum erstenmal bezieht, mit einem Assortiment der besten und schönsten Bijouterie: und Quinquallerie: Waaren, sehr schön und modernen Pariser Pendulen, gute Italienische Saitarren, seinen Maraskino di Zara, ächten Marino und Holländer Bolongaro: Taback, sehr guten Mayländischen Chocolat von verschiednen Preisen, nebst sehr schönen lakirten Waaren und vielen sonstigen ganz neuen und schönsten Mode Artikeln. Er verkauft zu sehr billigen Preisen und sein Laden ist auf der Post.